

Sächsische Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 67.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telefon Nr. 158. Eingang Str. Brauhausstr.
Eigentümer: Dr. Walter Geselesien in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Berlin, Bernauerstr. 3.
Telefon-Nr. 11494.
Druck und Verlag von **Cito Ziele** in Halle a. S.

Mittwoch, 10. Februar 1904.

Die Geschäftslage im Reichstage.

Beinahe sechs Sitzungen, von denen die letzte, am Samstag, sieben Stunden in Anspruch nahm, hat der Reichstag zur zweiten Beratung der Position: „Gehalt des Staatssekretärs des Innern“ verwendet. Die sozialpolitische Diskussion wollte kein Ende nehmen; die Dauerreden sind besonders bei der sozialdemokratischen Fraktion zu einer feststehenden Einrichtung geworden. Haben die wenigen bürgerlichen Abgeordneten, die sich noch dazu entschließen können, die unendlichen Ergüsse der „Genossen“ anzuhören, erleichtert auf dem einen von der Tribüne herabsteigen, so nicht gleich wieder schon ein anderer, der nichts weiter zu sagen weiß, als was seine zahlreichen „Genossen“ in der Debatte ebenfalls gesagt haben. Dede sind die einzelnen Dauerreden, öde die ganze Debatte und öde sind demgemäß natürlich auch die Vorträge der Abgeordneten.

Für wen reden die Teilnehmer an den sozialpolitischen Debatten eigentlich? Für den Reichstag nicht; denn dort hört fast niemand zu; die verbündeten Regierungen sind ziemlich in der gleichen Lage. Befehl hat aber einmal gesagt, die Abgeordneten seiner Partei sprächen zu den Wählern, die draußen ständen. Ja, glaubt er denn, daß von diesen Millionen auch nur Lausende die langen und langwierigen Dauerreden der „Genossen“ lesen würden, wenn die Zeitungen es der Mühe wert hielten, sie ausführlich abzuzeichnen? Nicht einmal die kurzen Auszüge werden im Lande mehr gelesen; denn diejenigen, die sich um Sozialpolitik kümmern, wissen ohnedies, daß sie nur „alle Stammen“ zu lesen erhalten.

Offenbar glauben die unverwundlichen Debattierer, daß sie den besten ihrer Zeit genau getan haben, wenn sie nur überhaupt reden und wenn sie möglichst viel und möglichst lange reden. Was sie vorbringen, ist vollkommen nebensächlich. Der Reichstagspräsident hat die Anordnung getroffen, daß die Diskussion über die vorliegenden 34 Resolutionen nicht in die allgemeine Debatte verflochten, sondern besonders vorgenommen werden soll. Damit ist aber leider nicht erzielt worden, daß die allgemeine Debatte wesentlich abgekürzt wurde; denn dieselbe ist nur um zwei Sitzungen kürzer gewesen als im vorigen Jahre.

Was jetzt hat der Reichstag seit seiner Einberufung vor nun zwei Monaten 27 Sitzungen abgehalten. Fragt man, was er seither geleistet hat, so lautet die Antwort: Er hat das Zollprovisorium mit England und das Gesetz über die Friedenspräsenzstärke erledigt, beides Aufgaben, denen nicht die geringsten Schwierigkeiten entgegenstanden. Dafür sind die Etatsberatungen noch sehr weit im Felde, und Otern fällt in diesem Jahre auf einen so frühen Termin, daß bis zum Beginn der Ferien nur noch sechs Wochen zur Verfügung stehen. Die Gasse dazu dürfte, wenn die Diskussion so weiter geht, von der zweiten Beratung des Etats des Reichs des Innern in Anspruch genommen werden. Wie will man da den Etat zum verfassungsmäßigen Termine zur Verabschiedung bringen? Die Etats der See- und Marineverwaltung, des Reichspostamts usw., bei denen ebenfalls ausgiebig diskutiert zu werden pflegt, stehen noch aus; ferner die Geschäftslage im Reichstage ist überstürzt ungünstig.

Im preussischen Abgeordnetenhause ist schon einige Male der Schluß sich endlos hingiehender Debatten durch Antrag herbeigeführt worden, obwohl die Rednerstimmen noch zahlreiche Namen aufwießen. Ein solches Vorgehen ist im Reichstage nicht möglich, weil das Haus seit Wochen wieder beschlußunfähig ist. Man bewegt sich dort in einem schmerzhaften Kreise: die Sozialdemokraten reden das Haus leer, und das leere Haus ist nicht imstande, die Redebeiträge einzunehmen. Wohl behaupten die Diätenfreunde, dem könne nur dadurch abgeholfen werden, daß man die Abgeordneten durch Erlass ihres Auftrages ermögliche, für die Dauer der Session in Berlin sich aufzuhalten. Aber es sind, wie man ja so bei Verachtung der fehlenden Persönlichkeiten sich überzeugen kann, nicht die Kosten des Berliner Aufenthaltes allein, welche den starken Identitätsverlust herbeiführen. Die Abgeordneten haben auch noch andere Berufs- und Geschäftspflichten zu erfüllen, und sie würden, selbst wenn sie Tagegelde erhalten würden, vorziehen, ihren anderweitigen Pflichten nachzugehen, anstatt öde und unfruchtbare Debatten anzuhören.

Welche Mittel angewendet werden sollen, um die üblen Zustände im Reichstage zu verbessern, darüber hat man sich

oft den Kopf zerbrochen. Die Zerbröckelung der beschlußfähigen Majorität wurde heutzutage wirkungslos sein, da es die sozialdemokratische Fraktion allein schon auf über achtzig Köpfe gebracht hat. Es bliebe die in England bestehende Maßregel, den Debatten dadurch ein Ziel zu setzen, daß geschäftsordnungsmäßig bestimmt wird, bis zu einem bestimmten Tage müßten gewisse wichtige Vorlagen, beispielsweise der Etat, durchberaten sein.

Mit Recht weist der „Namburghische Korrespondent“ jedoch darauf hin, daß auch eine straffe Disziplin der bürgerlichen Fraktionen eine Verbesserung der Lage bewirken könnte. „Dem uralten Expansionsbedürfnis der Sozialdemokraten wäre wohl — so schreibt das liberale Blatt — mit Erfolg eine strenge Selbstbeschränkung der übrigen Parteien in Neben und Anträgen entgegenzusetzen. Wir sind nicht der Ansicht, daß die Güte und Wirkung einer Rede von ihrer Länge abhängt. Kurze, sachliche, in sich geschlossene Erklärungen der Fraktionsführer machen gemeint einen viel größeren Eindruck, als die stundenlangen Heterotaxien. Wenn Herr v. Morann, der Führer der Konservativen, aufsteht und gibt in wenigen Worten die Ansicht der Deutschkonservativen kund, so fördert das die Sache mehr, als eine zwei- stündige Rede des Herrn Erberger vom Zentrum. Wir wissen wohl, daß „Parlament“ vom „Neben“ herkommt, aber für diese vom hundertsten ins tausendste schwärmenden Entladungen wirklich noch Neben? Unhöfliche Leute bezeichnen sie mit anderen Namen.“ Ganz unsere Meinung.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. Februar.

Stimmungsbild am dem Reichstage.

In Reichstage wurde am Montag die Etatsberatung fortgesetzt, nachdem es am Samstag gegen den Schluß der Sitzung wider Erwarten schnell zur Bewilligung des Gehaltes des Staatssekretärs gekommen war. Vielleicht hätte der Reichstag sich noch eine Woche lang mit der sozialpolitischen Weisheit der Sozialdemokraten langweilen lassen müssen, wenn nicht am Sonnabend der Verlagsantrag des Herrn Stolle abgelehnt und dieser gezwungen wäre, sein Sprichlein über Crimmitzschau und einiges anderes zu Ende aufzulösen. Da inzwischen bei allen Parteien die von uns dargelegte Auffassung Platz gegriffen hatte, daß es mit der bisher beliebten Bewahrung der Etatsberatung so nicht weiter gehen könne, so war am Montag der Sentimententent aufkommengetreten und hatte sich dahin verständigt, die Resolutionen zu Artikel 1 des Kapitels 7, die eigentlich noch Erlegung dieses Zieles zur Erörterung und Beratung hätten kommen müssen, bis zum Schluß der Etatsberatung zu vertagen. Graf Ballestern selbst brachte am Montag bei Eröffnung der Sitzung einen selbst bezüglichen Antrag ein, der denn auch von allen Parteien angenommen wurde, einmündlich der Sozialdemokraten, die nur durch Herrn Uebel die leider sachlich durch- aus berechtigte Vorhaltung machten, daß die Regierung in Zukunft den Reichstag rechtzeitig einberufen möge, um ihm eine ordnungsmäßige Erlegung des Etats zu ermöglichen. Nachdem auf diese Weise die bisher getriebene Ostraktion wider Willen beseitigt war, konnten eine Reihe von Titeln sehr schnell bewilligt werden. Bei dem Titel Reichsgesundheitsamt kam es zu einigen Auseinandersetzungen. Man brachte die berechtigten Wünsche der Fischer und Angreiner an den durch die Abwässer der Industrie verunreinigten Strömen zur Sprache. Die Sache ist bereits seit längerer Zeit im Stadium der Ermägungen. Graf Voladomwsky setzte auseinander, daß jährlich eine mindestens einmalige Untersuchung dazu notwendig sei, und daß diese Untersuchung bei verschiedenen Wasserständen und möglichst am Beginn jeden Monats stattzufinden habe, um festzustellen, was jeder Amöbner schon lange weiß. Hauptsächlich wird die Abfälle ebenso gründlich wie die Untersuchung sein. Der konservative Abg. Kettlich legte mit Recht, daß die verbündeten Regierungen keine Vorlage zur Ergänzung des Gleichbehandlungsgesetzes einbringen haben, und von der Linken wurden mehrere Klagen über den Verkehr mit Geheimmitteln und über den in der Verwaltung des Reichsgesundheitsamtes herrschenden Bureaualtrismus zur Sprache gebracht.

* Die Kaiserreise. Der „Berliner Lokal-Anz.“ will erfahren haben, daß die Mittelmeerreise des deutschen Kaiserpaars aufgegeben worden sei. Wie wir demgegenüber von einer Seite aus Berlin erfahren, die sonst gut unterrichtet ist, ist diese Meldung unbegründet. Es wird uns vielmehr als sicher bezeichnet, daß die Reise im März oder April stattfindet. Die Einzelheiten stehen jedoch noch nicht fest. Unrichtig ist auch die Meldung verheirateter Väter, daß der Kaiser bei der Gelegenheit mit dem Kaiser von Desterreich und dem Könige von Italien zusammenkommen werde. Es handelt sich lediglich um eine Erfolgefahrt.

* Zur Lage der Steuerbeamten. Inzwischen ist die „Berliner Zeitung“ für 1904 bringt für die Verwaltung der Zoll- und indirekten

Steuern recht erhebliche Veränderungen, die durchweg darauf abzielen, diese Verwaltung so auszugestalten, daß sie sich den schwereren Aufgaben, die der Aufschwung unseres wirtschaftlichen Lebens und die Einführung des neuen Zolltarifs mit sich bringen, vermehrung der Beamtenstellen, in einer zweckmäßigen Einteilung der Beamten und in besonderer Einrichtung zur besseren technischen Ausbildung der Beamten. Die in einer dem Etat beizugehörigen Dienstverpflichtung eingehend erläuterten Neuerungen haben aber auch die Gelegenheit geboten, einen großen Teil der Wünsche zu erfüllen, die die Steuerbeamten hinsichtlich der Verbesserung ihrer Lage geäußert haben. Wir wollen hier nicht näher auf die Neuerungen eingehen, die wie die Maß auf entsprechender Titel, mehr ideeller Natur sind; wir wollen nur die Neuerungen hervorheben, die eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Beamten herbeiführen werden. Hierin geht zunächst die Bemessung des Gehalts für die neuangestellten Beamtenklassen der Zoll- und Steuerfreireise und der Abvergl. und Abvergl. einnehmer auf 1500 bis 3800 Mk. und der Zoll- und Steuerassistenten und Zoll- und Steuerernehmer auf 1200 bis 2700 Mk. Die zuletzt genannten Beamten werden hiermit dem mit ihnen im gleichen Range stehenden Beamten anderer Verwaltungen, wie den Bureauassistenten der Eisenbahnverwaltung und den Gerichts- schreibergehilfen und Assistenten gleichgestellt. Das Gehalt der Beamten und Oberbeamten unterhalb der hier angegebenen Gehaltsstufe wird dem Gehalte der Hauptassistenten und Einnehmer erster Klasse, aus denen sie hervorgerufen werden; im übrigen wird über die Festsetzung des Gehalts auf 3800 Mk. von vielen Beamten mit Freuden begrüßt werden. Wenn der öfter zum Ausdruck gebrachte Wunsch dieser Beamten um Bemessung ihres Anfangsgehältes auf 1800 Mk. keine Berücksichtigung gefunden hat, so dürfen wir dies doch nicht als unzulänglich anerkennen, daß bei der Festsetzung der Gehälter für die neuen Beamtenklassen zur Vermeidung weittragender Beeinträchtigungen nicht überstiegen werden dürfen, die nach dem Abschluß der Gehaltsaufstellungen für die gleichgestellten Beamtenklassen bei anderen Verwaltungen gezogen werden sind. Zugleich fällt doch auch in das Gewicht, daß die zweite und dritte Gehaltsstufe für diese Beamten auf 1800 und 2300 Mk. im Falle von Überweisungen mit 3000—5000 Mk. Gehalt, je nach dem Gehalte der Gehaltsaufstellungen der Verwaltungen der Bereich auf höheren Gehaltsstufen befähigten Zoll- und Steuerfreireise und Steuerernehmer um 1 bis 200 Mk. bezieht. Wenn wir dann noch darauf hinweisen, daß durch die Umwandlung von 41 Stellen von Revisionsinspektoren mit einem Gehalte von 2700 bis 4200 Mk. in Stellen von Oberrevisoren mit 3000—5000 Mk. Gehalt, je nach der Einteilung von neuen Stellen für 12 Oberrevisoren, 8 Oberkontrolleure und 32 Sekretäre und Einnehmer in den Etat, endlich durch die noch weiter bevorstehende Vermehrung der Beamtenstellen infolge der Einführung des neuen Zolltarifs die Verbesserungsverhältnisse besonders der aus dem Supernumerariate herangezogenen Beamten sich ganz erheblich bessern werden, so muß anerkannt werden, daß zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Zoll- und Steuerbeamten gethan ist, was innerhalb der gesteckten Grenzen möglich war.

Zu dem Streite zwischen den Bergzügen und den Krantzenflüssen
äußert sich das von dem Revisionisten Peus herausgegebene „Votivblatt für Anhalt“ also:
„Die Krantzen wollen, das scheint uns der Kernpunkt des Streites zu sein, selbständige Gewerbetreibende bleiben, sie wollen nicht Angehörige der Arbeiterklasse werden, genau so wie die Krantzenflüsse eine Degradation darin finden, wenn sie in Angehörige der Arbeiterklasse umgewandelt werden sollen. Die Krantzen wollen selbständige Gewerbetreibende bleiben, einmal um ansonsten kontrollierte Einkommen zu behalten und ferner, weil es sie gesellschaftlich empört, Angehörige der Arbeiterklasse der Verwaltungen der Krantzenflüsse zu sein.“
Zusätzlich ist die Frage der freien Krantzenflüsse läuft zuletzt darauf hinaus, daß die Krantzen als Stand die Anstellung pethorre- zieren und lieber Gewerbetreibende bleiben wollen...
Die Krantzen wollen die Abhängigkeit von den Krantzenverwaltungen von sich abschütteln, durch die „freie Krantzenflüsse“ wollen sie erreichen, daß sie wieder wie früher von dem einzelnen Krantzenflüsse allein abhängig sind, sie wollen nicht Lohnarbeiter der Krantzenflüsse werden.
Dieses Streben erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß sie noch nicht gelernt haben, mit den Arbeitern zu fühlen. Sie haben nicht die Stimmung derjenigen, die sich mit den Arbeitern gleichberechtigt fühlen, sie fühlen sich noch mehr zur herrschenden Klasse hingezogen, und darum bemühen sie sich, durch eine Extradition, daß sie nicht von der organisierten Arbeitermacht, von der naturgemäß ein Stück aus in den Krantzenflüsse liegt, abhängig sein sollen.
Insofern wird auch in diesem Kampfe ein Stück Klassenkampf. Es ist ein Kampf zwischen Kapitalistenflüsse und Arbeiterflüsse um den Einfluß auf den Krantzenflüsse, das heißt auch die Krantzenflüsse. Darum müssen die Krantzenflüsse, den Krantzenflüsse moralisch und materiell gegen die Krantzenflüsse zu unterstützen. Denn die herrschende Klasse sagt sich mit Recht, es gehe wieder ein Stück ihrer Herrschaft verloren, wenn der Krantzenflüsse völlig unter den Einfluß der Arbeiterflüsse gerate.
Die Krantzenflüsse fallen sich mit den Arbeitern solidarisch fühlen. Und ist nicht bange, daß die Arbeiter sie nicht auf zu begreifen geneigt wären. Da muß nur Befreiung Platz greifen. Und wie Angehörigen der modernen Arbeiterbewegung müssen oft für eine angemessene Bezahlung kämpfen. Aber bei gutem Willen regelt auch das sich leicht...
Zusätzlich kann die Abwehr der sozialdemokratischen Herrscher der Krantzenflüsse nicht ausgeglichen werden. Die „Genossen“ wollen die Selbstständigkeit der Krantzenflüsse ver- zichten, deren Einkommen kontrollieren und sie selbst unter streng sozialdemokratische Disziplin nehmen. Peus sagt sehr richtig, in dem Verzeireit steck ein Stück Klassenkampf.

Sie sind aber der Meinung, daß auch die nimmer sie sich auf eine maßvolle Organisation stützenden Kräfte derart empfinden und sich hüten werden, sich unter das sozialdemokratische Joch, das, einmal aufgelegt, schwer wieder abzuschießen ist, zu begeben. Freilich wird ihnen dabei die Gelegenheit zu Hilfe kommen müssen.

* Die Gehaltserschönungen für die Oberleitnants sind in der Budgetkommission des Reichstages nicht in vollem Umfang den Bundesratsorgane bewilligt worden. Die Vertreter der fortschrittlichen Partei waren natürlich bereit, der Vorlage entsprechend zu stimmen, wie sie ja schon bei der vorigen Etatsberatung die Notwendigkeit dieser Gehaltserhöhung anerkannt hatten. Leider war in der Kommission eine Mehrheit für die Gesamtforderung nicht vorhanden; demgemäß ist die Bewilligung der Position auf Grund eines abgemessenen Kompromißantrages des Zentrumsgesandten Spahn erfolgt. In der Bundesratsvorlage war ein festes Gehalt für Oberleitnants von 7200 Mark gefordert worden; der Antrag Spahn ging dahin, den potentiellen Oberleitnants des Infanterie- und Kavalleriekorps eine unter diesen Gehältern stehende Erbschafts- und Vermögenssteuerbefreiung von 1150 Mark zu bewilligen. Für diese Anträge stimmten außer den Konserverativen noch die Nationalliberalen und fünf Mitglieder des Zentrums — also eine geringe Mehrheit — drei Zentrumsgesandte, die Freiwiljigen, Polen und Sozialdemokraten stimmten dagegen. Wie sich das Stimmverhältnis im Plenum stellen wird, ist demnach noch nicht zu erkennen; doch wird hoffentlich die Mehrheit des Zentrums bereit sein, die Annahme wenigstens des Antrages Spahn zu unterstützen.

* Erstes Betätigungsverzeichnis des preussischen Abgeordnetenhauses. Dem preussischen Abgeordnetenhause sind während der bisherigen kurzen Sessionsdauer von drei Wochen bereits über 800 Petitionen zugegangen. Davon betreffen allein 375 von Mitgliedern eingegangene Petitionen die Einführung einer Betriebs- und Unfallversicherung für Grobhandeln, und 32 betreffen die Einführung einer Kommission zur Regelung der Pflanzenteuern. Ferner liegen 148 Petitionen vor betreffend die Anrechnung der Seminare als höhere Schulen, die Einstellung der Gemeinderäte mit den Direktoren an höheren Realschulen im Rang und im Gehalt, Schließung des Gehalts der Seminarlehrer, Verleihung von Titel und Rang eines Oberlehrers an die diensthälftige Hälfte der Seminarlehrer und der Präparandenamts-Vorsteher. In 64 Petitionen wird die Befreiung von der Vermögenssteuer für die öffentlichen höheren Mädchenschulen angestrebten Lehrpersonen erbeten.

Die Sozialdemokratie und die Sozialreform der Regierung.

Es kam gar keine Rede davon sein, daß die von der Regierung in Aussicht gestellte Verwirklichung der Rechtfertigung an die Berufsvereine und Schaffung von Arbeitsämtern auf die Arbeitermassen verfallen werden würde. Die sozialdemokratische Presse lehnt die in Aussicht gestellten Maßnahmen schon jetzt rundum ab und kennzeichnet sie von ihrem Massenstandpunkte aus als Verleumdungen. Solche Wagnisse — erklärt z. B. die „Zeitung“ — sind in ihrer Pr. 27 — sein, das heißt, sie sind nicht zu erwarten, da die Presse bereits den größeren Teil des politischen Einflusses besitzet. Das Blatt schreibt:

Wir meinen: lieber nicht. Wohlstand mag einhalten mit seinem Geigen. Der 12 000 Mark-Wart-Tag ist und ein zu verächtlicher Sozialreformator.

Auf demselben Standpunkte steht der „revisionistische Volksfreund“ in Karlsruhe. Er bezeichnet das Vorgehen der Regierung als „soziale Dummheit“ und erklärt:

Es genügt, darauf hinzuweisen, daß eine offizielle rechtliche Erhebung wirtschaftlicher Interessenkämpfe, die bisher einen rein privatrechtlichen Charakter tragen, in einem Volksstaat, wie Deutschland, nur einen sehr unzureichenden Rückschlag der öffentlichen Gewalt, der Staatsmacht, bedeuten würde und für die Arbeiterklasse die verhängnisvollsten Folgen haben könnte. Das würde sich freilich in demselben Augenblicke zeigen, da die politische Macht der Arbeiterklasse fast genau wäre, um die öffentliche Gewalt wesentlich zu beeinträchtigen!

Und das Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands schreibt:

Die kurzen Mitteilungen, mit denen Graf Bismarck die Reform geltendgemacht, veraten deutlich genug, daß diese nicht bestimmt ist,

das Koalitionsrecht der Arbeiter zu beseitigen, sondern es zu erweitern. Damit ist die Stellung der Gewerkschaften auf dieser Art von Koalitionsreform“ von selbst gegeben. Sollte das Zentrum den Versuch, das Koalitionsrecht der Arbeiter zu verschärfen, ernstlich unternehmen, so wird es durch Beschäftigungsbedingungen in seinen Streifen bereits berührt werden, daß dem Arbeiter das geringste ihrer freizeidlichen Dichte lieber ist, als die ganze Zentrumsherrschaft!

Die Regierung überließ eben den politischen, auf die Herrschaft im Staate gerichteten Charakter der sozialdemokratischen Bewegung. Was diese Bewegung beunruhigt kennzeichnet, ist vielmehr der bis zum Grobhandeln geführte Willkür zur Macht, als die soziale Not. Und was dieser Bewegung allein mit sozialer Reform beizukommen sucht, gleich jemand, der einen Geisteskranken kurieren will, indem er ihn als Magenkranken behandelt.

Das Gehgebiß der „Hilfe“.

In der „Nation“ wird versucht, die allseitige Empörung über das Criminaljustiziar Fahrtenrecht in der „Hilfe“ auf unser nervöses Zeitalter zurückzuführen! Es heißt dort, wir heute Schüler seine „Mörder“ gedrieben hätte, so würde er zu seiner Aufführung kein Theater gefunden haben. Das ist eine sehr willkürliche Behauptung. Abgesehen davon, daß Schüler ganz gewiß nicht die Mörder geblieben, durch sein Drama gegen bestimmte Personen zu setzen, bestreitet man, daß die „Mörder“ heute nicht zur Aufführung gelangt wären. Sind doch Hauptmann's „Heber“, die ganz anders tendenzlos aufsteigen würden, und ist doch Meyerstein's „Bausenreich“, der das reine Lebensgefühl ist, ohne weiteres — und gerade in unserer „nervösen Zeitalter“ mit einem Erfolge, um den Schüler diese Mörder hätte beneiden können — aufgeführt worden. Die der Freiwiljigen Vereinigung zugehörige „Danziger Zeitung“ bringt folgende vernünftige Auslassung:

In jeder Partei kommen gelegentlich journalistische Egoisten vor. Mit solchen Dingen eine gewisse Partei disziplinieren zu wollen, ist aber ein ungenügendes, aber ebenfalls kein locales Mittel im politischen Kampfe. Denn es ist doch sonnenklar, daß eine Partei nicht jedem sich zu ihr zählenden Schriftsteller bei jeder von ihm geschriebenen Zeile die Hand führen kann.

Das ist der Standpunkt, den wir immer vertreten haben und an dem wir jederzeit festhalten. Wie kommt aber das Organ eines so berühmten, die konstante Partei durch Neuzugänge einzeln, die zum Teil sich der Partei gar nicht zuzählen, zu disziplinieren? Die „Danziger Zeitung“ sucht damit unsere Bemerkung abzumachen, daß für das bekannte Gehgebiß in der „Hilfe“ die freiwiljige Vereinigung die Verantwortung zu tragen habe. Diese Empfindung hat vernünftig auch der Abgeordnete Broemel gehabt, als er jüngst im preussischen Abgeordnetenhause seiner „Empörung“ über das Gehgebiß Ausdruck gab; denn er wies ausdrücklich darauf hin, daß das Dopus in der „Hilfe“ des Herrn Neumann gestanden habe. Neumann ist jedoch nicht der erste „Einziger“, er ist jetzt ein Führer der freiwiljigen Vereinigung, der als solcher im Lande herumkommt, um Anhänger zu werben. Es gilt aber der Grundtat, daß Handgehenden der Führer allerdings für die ganze Partei in Betracht kommen — und Neumann hat das Gehgebiß nicht desavouiert, sondern hat es zu rechtfertigen versucht.

Der russisch-japanische Krieg.

Die offenen Feindseligkeiten haben begonnen. Der Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlicht folgende Telegramme über den Kriegszustand: „Infolge eines Unfalls am Montag vom heutigen Dienstags machten japanische Torpedoboote einen plötzlichen Wincanagriff auf das auf der äußeren See bei Port Arthur liegende Geschwader, wobei die Panzerschiffe „Nevskan“ und „Barewitsh“ und der Kreuzer „Allaba“ beschädigt wurden.“

Es war ganz absurd, anzunehmen, daß Japan noch eine ausdrückliche Kriegserklärung folgen lassen würde. Denn der Abbruch der Verhandlungen und die Abberufung der diplomatischen Vertretung aus Petersburg waren bereits nichts anderes, als eine offizielle Kriegserklärung. Es liegt jetzt die Rote vor, die der japanische Gesandte in Petersburg den ihm erteilten Instruktionen gemäß dem russischen

Minister des Aeußeren am 5. Februar überreicht hat. Die- selbe hatte nach amtlicher japanischer Quelle folgenden Inhalt:

Da die Unabhängigkeit und die territoriale Integrität Koreas von der japanischen Regierung als absolut wesentlich für die Sicherheit des Reichs und die Ruhe des eigenen Landes angesehen werden, ferner die japanische Regierung nicht mit Gleichgültigkeit irgend einem Vorgehen zusehen, das darauf abzielt, die Lage Koreas ungünstig zu machen. Die russische Regierung habe mittels unannehmbarer Veränderungen Koreas Vorrechte hinsichtlich Koreas nachteilig abgeändert, deren Annahme Japan als unzulässig angesehen habe für die Unabhängigkeit und territoriale Integrität Koreas und die Sicherstellung von Japans berechtigenden Interessen auf der Gai- nung. Diese Haltung auf Seiten der russischen Regierung sei mit Interessen verbunden, eine Verpflichtung bezüglich der Anerkennung von Chinas territorialer Integrität in der Manchurien-Verhandlungen, für das in seiner Weise ein tüchtiger Grund ange- geben sei, und seiner lebhaften Tätigkeit im Gees- und Marine- wesen, die schwer mit einem gänglich friedlichen Ziele in Einklang zu bringen sei.

In den stehenden Unterhandlungen habe die japanische Regierung einen großen Schritt gemacht, der nach ihrer Ansicht ein ausgiebiger Beweis für ihr lautes Bestreben sei, aus den Beziehungen Koreas nach Japan jede Ursache auszulöschen, die zu einer Abhängigkeit von Japan zu führen könnte. Da sie aber bei ihren Bemühungen keine Aussicht darauf finde, Koreas Beitritt zu ihren geschützten und selbstigen Verfassungen über irgend welchen Verträgen herbei- zuführen, denen man die Herstellung dauernden Friedens in Ostasien erlangen könne, so habe die japanische Regierung keine andere Möglichkeit, als die gegenwärtigen unzulässigen Verhandlungen zu beenden. Neben Japan diesen Weg wählte, behalte es sich das Recht vor, ein unabhängiges Vorgehen einzuschlagen, wie es für sein Bestreben, sowohl zur Befestigung und Verteidigung der bedrohten Stellung Koreas, als zum Schutze und zur Begründung eines Rechts und eines legitimen Interesses.

Gleichzeitig machte der japanische Gesandte folgende Mit- teilung: Da die japanische Regierung vergebens alle Mittel der Verhandlung versucht habe, in der Absicht, jede Ursache auszulöschen, die zu einer Abhängigkeit von Japan zu führen könnte, habe die gerechtfertigte Vorgehensweise ihrer selbstigen Vorrechte im Interesse des dauernden Friedens ist Osten nicht die geübteste Verdis- ziplinierung seitens Koreas, so habe sie sich entschlossen, diplomatische Beziehungen abzubrechen, die aus dem angegebenen Grunde nicht mehr bestehen können. Korea teile fernere, daß er in Kürze gemäß dem ihm von seiner Regierung erteilten In- struktionen mit dem japanischen Personal von Petersburg ab- zureisen beabsichtige.

Der Londoner „St. James-Gazette“ wird aus Tokio telegraphiert: Japan landete den nächsten eine 30 000 Mann starke, worin es das Schwert der Verhandlungen mit Aussicht angibt. Alle vorhandenen Arbeiter wurden für den Bau von Baracken für die Flotten außerhalb des Reichs- gebietes von Tokio aufgegeben. Ein militärisches Polizeidivision wurde errichtet.

Der österreichische Marinekommandant Frhr. v. Spanu erhielt eine Depesche des Kommandanten des Peterser Ge- sandtschaftswach- Detachements, die besagt, daß die russische Flotte aus dem Hafen von Port Arthur ausgelaufen sei und auch die japanische Regierung 40 Schiffe ausge- sandt habe. Ein größeres Geschwader sei also schon für die nächsten Tage zu er- warten.

Die Engländer machen sich inzwischen angeblich Kriegsbereit auf zu führen auch das Meer. Es liegen mit Japan wüsten unter einer Decke, die dem Säbel und den anderen Auslands Aufmerksamkeiten zu geschriben, indem sie die Unruhen auf dem Balkan kräftig schüren. Folgende Telegramme teilen wir mit:

London, 9. Febr. Wie in London berichtet wird, betrifft der Bericht des französischen Votationses besetzt bei Nord Russ- lande nicht eine Intervention Frankreichs. Alle dortigen Gerichte werden als inwahr bezeichnet. Die englische Votationses führt fort, die Marine kriessbereit zu machen, die er- tenen Schiffe auf dem Meer zu bewegen, die in Korea werden in Korea an der Küste erwartet. Die russischen Truppen sollen bereits in Korea eingedrungen sein. Alle Schritte Japans in dem Konflikt mit Russland sind vorher England unterbreitet und von Valfour gutgeheißen

Die Sphinx.

Von Desider Malonhan.

Autorisierte Uebersetzung von Verta Ratfcher.

I.
Franz war ein guter Junge, verheerter Natur und tieferer Gemütsfärbig. Besonders sentimental, aber zu eitel — das sind wir alle — um sich seinen Gefühlen ohne Zurückhaltung hinzugeben. Er wäre wohl ein guter Ehemann geworden, wenn er sich nicht eingeredet hätte, daß er die Weiber gründlich liebt. So ging es ihm denn mit seinen Liebhabinnen wie jenem berühmten Krüge, der fortwährend fränkelt, aber nicht an seine eigenen Armeien glaubte. Franz war in die Sphäre, in die sehr schöne, sehr blasse und sehr interessante Frau Kund verliebt, die in der ganzen Wudapest-Veropolstadt die „Sphinx“ genannt wurde.

Herr Kund war nichts weniger als ein Adonis; aber er war empfindend reich. Er fauhte sich, so sagte man, seine Frau, das schöne Mädchen in Veit, wie er sich das schöne Haus, oder dergleichen, das heißt, alles an diesem Menschen vor Innigkeit und höchst köstlich und ungenügend, aber er beschämte sich, das und das macht ihn bemerksamer. Er verweilte derart unerschrocken, daß er alle Welt verblüffte und auch jenen, die ihn nicht ausliefen konnten, einen gewissen Respekt einflößte.

Von seiner Frau hieß es allgemein, daß sie freuzunglücklich — und, was das Erläuterliche dabei, ja geradezu aufregend und unmöglich schien, daß sie ihrem Gatten treu sei. . . Eine wahrhafte Sphinx!

Dies wiederholte ihre Freundinen so lange, bis die schöne Frau sich immer rätselhafter benahm. Wo sie erschien, entzündete sofort ein Zauberkreis um sie herum, und alle, die in diesen traten, benahmen sich in der gleichen mysteriösen Weise wie sie selbst.

„Ach was, sie ist auch nicht anders als die anderen!“ dachte ich leichtfertig Franz war und verliebte sich stracks in die schöne Frau.

Er hatte eine eigene Erwerbungsart für die Blonden und eine andere für die Brünetten. Frau Kund war blond und Franz ging demgemäß zu Werke. Die

Methode bewährte sich aber diesmal nicht. Debibus er- gründete das Rätsel der Sphinx nicht und, was dabei am ärgerlichsten war, die Sphinx wollte den Debibus nicht ver- duldigen; sie fummerte sich nämlich einfach nicht um ihn. „Ach liebe Sie, er ist doch ein so hübscher Mann, wieder- hole Sie aber ich ihn an, als ob er ich.“ B, am Montag gefragt hätte, daß heute Sonntag sei. Wenn sie an keinen Worten noch wenigstens gezuwilt hätte! Aber sie waren ihr vollkommen gleichgültig.

Franz war fähig sich wie eine Schnecke, die langsam zu weit aus ihrem sicheren Gehäuse getrieben, daß sie sich im Notfall in dieses zurückziehen kann. Wirklich entzieht ihr aber jemand das Haus. So etwas pflegt bei Schnecken vor- zukommen. . .

„Nein, nein,“ sagte er sich, „die ist doch nicht wie die anderen!“ Wie ist sie also?

II.

Bei einem Konzerte geschah's. Die ganze Neopoldstadt schwärmte für einen norwegischen Bagamini. Herr Kund er- wähnte Franz, seine Frau nach Hause zu begleiten, da er noch zu tun habe.

„Welches Vertrauen! Sämtlich mich dieser Abscheuer für eine Verneinung!“ ärgerte sich Franz, denn es dämmerte ihm auf, daß er neben der schönen Frau eine lächerliche Figur zu spielen begann. Er sah die den Entschluß, zum letzten Mittel zu greifen, das sich bisher noch immer bei Blonden sowohl wie bei Brünetten bewährt hatte.

Sie nahmen in der kritische Platz, einem feiden- gepolsterten, duftenden, weichen Reichen. Die schöne Frau hülfte sich schweigend in ihren Nermelmmantel. Franz überlegte seinen Angriffsplan. Als sie in die Andraffy- strasse traten, sagte er ganz unermittelt:

„Sie wissen, daß ich Sie liebe. Sie wollen mich nicht hören? Sie müssen! Spielen Sie mit mir? Bin ich Ihnen gleichgültig? Das ist alles eins. Sie sind nicht anfällig; ich mit aber, das Sie nicht wollen! Ich liebe Sie und will, daß Sie auch mich lieben!“

Die schöne Frau schwieg.
„Ach bitte Sie, kommen Sie morgen abend um 6 Uhr in meine Wohnung.“
Die schöne Frau rührte sich nicht. Ein gutes Zeichen.

„Ach werde Sie also zwischen sechs und halb sieben er- warten. Meine Uhr ist nach Ihrer Salonuhr gerichtet. Und wenn Sie um Punkt halb sieben nicht bei mir sind, schicke ich mir eine Engel vor den Kopf, nach dem Wort darauf!“
„Ach liebe Sie, er ist doch ein so hübscher Mann, wieder- hole Sie aber ich ihn an, als ob er ich.“ B, am Montag gefragt hätte, daß heute Sonntag sei. Wenn sie an keinen Worten noch wenigstens gezuwilt hätte! Aber sie waren ihr vollkommen gleichgültig.

„Ach danke, nein!“
Die schöne Frau sprang leicht wie eine Gazelle aus dem Wagen. Ehe ihr Begleiter folgen konnte, beschah sie dem Bedienten: „Majorenstraße 7.“

Dort wohnte Franz war.
„Ruh' die Hand!“
„Mir' Wiedersehen!“

„Das ist alles in Ordnung! Sie kennt meine Adresse.“
Tröstliche Frau, legte sich in die Stühle zurück und ahndete, nachdem er ein Fenster herabgelassen, eine Zigarette an, denn er war viel zu rüchlosvoll, als daß er das Coupé einer Dame mit Labradamper erfüllt hätte.

III.

Den nächsten Tag verbrachte er in vollster Seelenruhe. Sagen in aller Früh er behauptete er frische Blumen für die Blauen, am Nachmittag behauptete er eigenhändig die voll- baren echten Kappich des Dioms mit dem Lieblingsparfüm der schönen Frau; seinem Bedienten band er auf die Seele, die Fenster des Rauchzimmers den ganzen Tag offen zu lassen. Er selbst rauchte nicht eine einzige Zigarette, was für ihn ein ungeheures Opfer bedeutete.

Gegen drei Uhr ergriff ihn für lange Zeit eine uner- klärliche Unruhe. Er überlegte, in welchem Ton er mit seiner schönen Besucherin sprechen solle. Das war gefährlich und bedenklich, denn er hatte einen hohen Grad seiner Verliebtheit, denn es ist in solchen Fällen immer am besten, sich das Distante von dem Augenblick einzugeden zu lassen.

Nur wer das aus eigener Erfahrung kennt, wird die mit nichts auf der Welt zu vergleichende angenehme Er- regung begreifen, von der Franz ergriff wurde, als die Uhr sechs schlug. Verflüchte Frauenjäger behaupten, daß sie in solchen Stunden das empfinden, was an der ganzen Ge-

Matador neueste von Kloss & Foerster Sekt-Marke

Vertretung
Kloss & Foerster
 für Halle und Umgebung:
Gustav Moritz senior,
 Weingrosshandlung, [1850]
 Halle a. S., Martinsberg 15.

Brunnen
 jeder Größe und Tiefe, unter den schwierigsten Verhältnissen, Eisbohrungen, Kanalisationen, Stollen, Kälteleitungen, größere Sprengungen, Lieferung von handwerk Brunnen, sowie alle in dieses Fach schlagende Arbeiten werden unter billigster Preisstellung ausgeführt von
Franz Zwarg,
 früher Obersteiger,
 Alten a. d. Elbe.
 Sehr gute Empfehlungsschreiben liegen zur Verfügung. [2329]

Internat. Möbeltransport-Haus
Umzüge
 führe sachgemäß, prompt und billigst aus.

Möbel etc.
 bewahre in hellen, trocknen, diebstahlsicheren Räumen.
 Vorzüglich geschultes Personal, schnelle und gewissenhafte Ausführung mit neuen Wagen und Packung ohne Umladung. — Aufträge und Kostenschätzungen für März-April recht bald erheben. — Prima Referenzen liegen gern zu Diensten. [2018]

Zucker-Kranke
 „Dr. S. Meyers Kurmittel“ (kein Geheimmittel) ist je 3% milchsaurer Trypsin, benzoosaurer Kalk, theobrominsaures Trypsin, milchsaurer Kalk ist jetzt die sicherste wirkliche Hilfe. Erhältlich in den Apotheken. Haupt-Depôt: Berlin, Kaiser Friedrich-Apothek, Karlstrasse 20 a. wöhrer acht Prospekt über die glänzendsten Erfolge gratis und franko erhältlich sind. [1818]

Tafel-Desserts, Tafel-Scherze, Knallbomben, Trauben-Neuzien, Krachmandeln, Biskuit-Neuheiten empfiehlt [1830]
Johannes Mitlacher,
 Hauptgeschäft: Poststrasse 11, Filiale: Gr. Ulrichstr. 36.

Nur noch wenige Tage
 wegen Schließes und Räumung meines Geschäftlokales
Luxus-, Galanterie- und Lederwaren, Oelgemälde u. Wanddekorationen
 zu wirklich fabelhaften Spottpreisen.
 Gr. Ulrichstr. **Edmund Endert,** Gr. Ulrichstr. **54.**
 Antikteste Zahlungsbedingungen.
 Tadel- und Schaufenster-Einrichtung sofort zu verkaufen. [2344]

Schwefel-Virkenteerseife
 ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautreizung, Ekzeme, Flechten, Witzler, Blüthen, Sommerprossen, etc. 50 Pfg. nur allein bei [1218]
Albin Hentze,
 Schneerstr. 24,
 Wiederverkäufer gesucht.

Für Maskenzwecke
 Tarlatan, Atlasse, Brokatstoffe, Blumen, Goldartikel, Spitzen, Bänder, Handschuhe, Stirnpfe, Haarkohle. Grosse Auswahl, sehr billige Preise.
Ph. Liebenthal & Co.,
 Leipzigerstr. 100.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [2346]

Hausens Kasseler
Hafer-Kakao
 wird als hervorragend wohlthuend und leicht verdauliches Mittel angewendet bei [2305]
Bleichsucht und Blutarmut.

Otto Weiske, Halle a. S., jetzt
 Alte Promenade 6 (Reichshof)
 renommierteste und älteste Uhrenhandlung am Blage, gegründet 1780, empfiehlt
Konfirmanden-Uhren
 in Gold, Silber, Zula etc. [2343]
 Reiche Auswahl. Wählgte Preise.

Versicherungshand ca. 46 Tausend Polizen.
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
 Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
 Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unversehrtheit und Unversehrtheit der Lebensversicherungsapolizen. Anwartschaften berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug. Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln. Mächtig den Vermögensverwaltern noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
 Nähere Auskunft, Prospekt und Antragformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Aug. Meuselbach,** Hauptlehrer, Burgstrasse 6, II., Halle a. S. [1829]

R. Gottschalck's
Masken- und Theater-Garderoben-Verleih-Institut,
 Al. Ulrichstr. 25, I.
 hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-Masken-Mäntel bei solider Preisstellung bestens empfohlen. [1866]

Räumungs-Ausverkauf
 zu äusserst billigen Preisen
 Halle a. S., Gr. Steinstrasse 9 [1879]
Ida Böttger Nachf.

LIQUEUR
BENEDICTINE
 DE L'ANCIENNE ABBAYE DE FECAMP
 ÜBERALL ZU HABEN

Beim Eintreffen fremder Arbeiter offeriere:
Reinwollene Arbeiter-Schlafdecken 2,95 Mk., Strohsäcke 0,95 Mk., Kissen 0,35 Mk.,
 alle Gatten Getreide-Säcke, Blumen, Waschdecken etc. billiger. Direkter Bezug, daher wesentlich billiger als von den landwirtschaftl. Central-Verkaufsstellen. Weiter gern zu Diensten.
Fritz Zirkelbach, Halle, Leipzigerstr. 69, Güte, Planen, Decken-Fabrik. [2335]

Frisches Schweinefleisch (Plohm) à Ctr. 52 Mk. [1058]
 Frisches Riekenfett à Ctr. 50 Mk.
 Berliner Bratenschmalz à Ctr. 49 Mk.
 auch Rohstoffe als Probe versendet
J. A. Partenheimer,
 Berlin C. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 19a.
Servicetätliche Wohnung, zweite Etage,
 Grosse Steinstrasse 74 per sofort zu vermieten. [2254]

Kaisersäle.
 Freitag, den 12. Februar 1904, abends 7 1/2 Uhr:
Konzert
 von **Edouard Risler**
 und **Raimund von zur Mühlen.**
Programm: Beethoven, Sonate As-dur (op. 110), G. Faure: Vier Klavierstücke. Liszt: 13. Rhapsodie, Étude Des-dur, Venezia e Napoli. Drei Lieder v. Schubert und Schumanns Zyklus: „Dichterliebe“. [2342]
Blüthner-Flügel aus dem Magazin von **H. Düll.**
 4 Karten zu 3, 2, 1 1/2 und 1 Mark in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1 a. — Fernsprecher 2129.

Ausschank der Hall. Aktienbrauerei,
 Dessauerstrasse 1.
 Heute Abend
Großes Schlachtfest,
 wozu freundlichst einladet
 H. Becker. [2307]

Verlangen Sie
Zuntz
Zubramte Kaffees
 in Paketen mit Firmen-Aufdruck
Nur A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hof.
 Bonn - Berlin - Hamburg. [308]
 Karamellisierte und hellgelbete Röstung
 à Mk. 1, 20, 1, 40, 1, 50, 1, 60, 1, 70, 1, 80, 1, 90, 2, 00 per 1/2 Kilo.
 Käuflich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Hallescher Frauen-Verein
für Frauenerwerb u. Frauenbildung.
 Rechtsrat für Frauen. [2310]
 Unentgeltlicher Rat in Rechtsachen wird erteilt jeden Donnerstags nachmittags 1/2-3/4 Uhr an der Universität 6. part. Einzelbit sind Gehaltsformulare zu haben. Abteilung für Rechtsrat.
 Stellenvermittlung für Hausbeamtinnen, Arbeitnachweis für gebildete Frauen.
 Arbeitsnachweis: Dienstags u. 4-5 u. Freitag u. 11-12. Näheres für geb. Frauen. Abends um 8 Uhr und 10 Uhr wird erbeten. Samstagen werden festgelegt. Gebildete Frauen können Beschäftigung. Näheres an der Universität 6. p. Montag u. 3-7, Mittwoch und Freitag u. 9-12. Schriftliche Meldungen sind dort abzugeben. Abteilung für Arbeitsnachweis.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!
Gelegenheits-Gedichte,
 Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (ernst und humoristisch), für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen.
Billige Preise! Beste Empfehlungen!
Frau Agnes Riess,
 Hirtenstrasse 14.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 9. Februar.

Wetterbericht vom 9. Februar, morgens 8 Uhr. Unter dem Einfluss einer tiefen, von Westen sich nähernden Depression herrscht in Deutschland wärmeres, vornehmlich wolfiges bis trübes Wetter mit Regenfällen bei anhaltend fallendem Barometer. Auf der Rückseite der Störung, in die wir demnächst gelangen werden, sind weitere Niederschläge bei zunächst sinkender Temperatur zu erwarten.

Voraussetzliches Wetter am 10. Februar: Wechselnd bewölkt mit Niederschlägen und sinkender Temperatur bei starken Winden.

Voraussetzliches Wetter am 11. Februar: Etwas kälteres, teils wolfiges Wetter mit abnehmender Windstärke, hellenweils etwas Schneefälle.

Börsen- und Handelsteil.

Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinschienen-Bahnen. Die Aktiengesellschaft normals Deutschen a. R. Kapital 200,000,000 Mk. ist der jüngst erfolgten Bereinigung von Betriebsmaterialien der preussischen Staatsbahn u. a. wiederum einen Auftrag auf Lieferung von 16 Lokomotiven.

Landwirtschaftliche.

Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Landwirtschaftliche.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price. Includes sub-sections for 'a) Für inländisches Getreide' and 'b) Nach privater Ermittlung'.

Magdeburg, 8. Febr. Getreide und Futtermittel. (Veh. Fieberberg) Winter Weizen 157-161 Mk. Rauhweizen 152-155 Mk. Roggen 127-130 Mk. Gerstengerste 150-163 Mk.

Magdeburg, 8. Febr. (Carl Schülgen jun.) Erdenschnügel und Melasse. Erdenschnügel 4,65 Mk. die 50 kg ausschließl. Sad fruchtig. Magdeburg bei 10000 kg-Badungen.

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97), Weizen Aug. 13,30 (13,60), in Weizen-Lieferung...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97), Weizen Aug. 13,30 (13,60)...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97)...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97)...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97)...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97)...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97)...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97)...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97)...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97)...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97)...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97)...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97)...

Magdeburg, 8. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. Die eingekamerierten Notierungen sind vom 6. Febr. (Weizen) 13,85 (13,97)...

Barpener bei 11 1/2 Prozent betragen. kamen die ersten Entschuldigungen zu Stande. Auch Banken dürften Prozentwieder rückgängig. Dreiprozentige Reichsanleihe 9/10. Procent niedriger. Chinesen 1/4, Spanier 2/3 Procent. Später...

Warenbericht der Banknoten zu Fall a. e.

Table with columns: Item (e.g., Reichsbanknote), Rate, and other financial data.

Warenbericht der Banknoten zu Fall a. e.

Table with columns: Item (e.g., Reichsbanknote), Rate, and other financial data.

Warenbericht der Banknoten zu Fall a. e.

Table with columns: Item (e.g., Reichsbanknote), Rate, and other financial data.

Warenbericht der Banknoten zu Fall a. e.

Table with columns: Item (e.g., Reichsbanknote), Rate, and other financial data.

Warenbericht der Banknoten zu Fall a. e.

Table with columns: Item (e.g., Reichsbanknote), Rate, and other financial data.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzig, Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Table titled 'Kursnotierungen' showing various market rates and prices.

Table titled 'Börsen' showing exchange rates and other financial data.

Table titled 'Industrie-Papier' showing industrial paper prices.

Table titled 'Zinsfuß' showing interest rates.

Table titled 'Wechsel-Kurse' showing exchange rates.

Table titled 'Geld-Kurse' showing money rates.

Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 2. An- u. Verkauf v. Wertpapieren, Creditgewährung, Discontierung von Wechseln, Conto-Corrent-, Check- und Hypothek-Verkehr.

Apollo-Theater.

Am 10., 11., 12., 13. und 14. Februar:
Gastspiel von
Lina Abarbanell,
Operetten-Diva.

Bisheriges Mitglied und händiger Gast der Königl. Oper zu Berlin, des Neuen Königl. Operntheater zu Berlin und des Theaters an der Wien zu Wien.

Gastspiel-Briefe:
Loge 2, — Nr. 1. Rang 150 Mk., Mittelrang 125 Mk., Saal 0,75 Mk., II. Rang 0,80 Mk.

Vorverkaufsbriefe: haben gegen Nachzahlung der Differenz Gültigkeit. Der Vorverkauf beginnt mit dem heutigen Tage im Theaterbureau. (2295)

Stadtheater in Halle 5.

Dienstag, den 9. Februar
11. Ab- u. 8. Uhr. **Wiener Blut.**
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.
Personen:
Fürst Popoff, Oberbaurat, Beamtenminister von Neu-Schlesien
Gretl
Frl. Berend
Waldau, Graf von
Gleibitz, Oberst
Frl. Gräfin
Gretl, seine Frau u. v. Herz
Graf Wladimir
Nomenburger
Demosthele, Franziska
Sagorin, Tänzerin im Kaiserlichen
Theater in Wien
B. Carla
Kluger, ihr Vater
Karl, sein Bruder
Gretl, ihre Schwester
Frl. Gräfin
Sara
Frl. Gräfin
Sara
Frl. Gräfin
Sara

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Niebelsplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofs.
Das glänzende (2300) Februar-Programm mit
Olga Viarda,
die beste deutsche Symphonistin und den übrigen Attraktionen.

Welt-Panorama, Gr. Ulrich-Schweiz.
Gründet von 2—10 Uhr. 2336
Schweiz. Jährlich. 2336
Schweiz. Jährlich. 2336

Damen
frisiert einfach und chic
Frau A. Hennicke,
Perücken, Frisur, Friseur,
von Oskar Hennicke,
am Geißstraße 38. (2337)

Pariserin
sehr. Modern, leicht Unterricht in
Französisch, Methode Berlitz,
H. Graves, Jägerplatz 8, III.

Pension.
In meinem Hause, der die
Luzaria einer hübschen höheren Zög-
lerin, würde ich mich
einzelnen Schülern bei mit aufzunehmung.
Gute Pension garantiert. Best. Of.
am Z. 1. 187 a. die Exped. d. Blg.

Pension.
Suche f. meine 13 jähr. Tochter,
welche von Eltern ab die höhere
Zöglerin zu besuchen soll.

Der Freischütz.

Donnerstag-Rosemann Rheinfahrt.

Venes Theater.

Direktion: **E.M. Hauthorn.**
Mittwoch, 10. Febr., 4 Uhr
Extra-Vorh. 60, 40, 20 Pf.
Die Journalisten.
Abends 8: Die guten Freunde.
Donnerstag: (2297)
Kugensunder-Ensemble.
Der Waczer von Reichfeld.

Walhalla-Theater.

Direktion: **F. W. Jedermann.**
Riesen-Jubiläums-Programm
mit feinen
11 Attraktionen 11!
darunter die größte Senation des 20. Jahrhunderts:
Die tauchende Königin
Primo-Ballerina
Adelina Rossita
in ihren
phänom. Spigenanz-Verkleidungen.
Das nächstfolgende bekannte
Melodia-Quartett,
Musikgattung a capella.
Der erste Humoreske
Richard Hungar usw.

Franz Traeger

Gegründet 1878. Hoflieferant, Telephone Nr. 500.
Weingrosshandel und Weinprobierstuben,
Rannischestr. 23 (am Alten Markt)
empfehlen
eine direkt von Produzenten bezogenen und gutgepflegten
Rhein-, Mosel- u. Bordeauxweine.
Depôt und Alleinverkauf
der rühmlichst bekannten Sektmarke
„Henkell Trocken“
Preislisten gratis und franko zu Diensten. (1888)

Zöglinnenpension. In meinem seit 1892 hier am Orte best. Pensionat ein weites Haus, finden Eltern, besonders zu Eltern, junge Mädchen gewissenl. lieben Aufnahme. Frau Pastor Lohse, Halle a. S., Poststr. 1. (2307)

Herrliche Bitte.
Am Interessent der Arbeiter-Familien-Verleger in unserer Stadt und der Wanderer, die durch Krankheit, Unglücksfälle teilweise arbeitsunfähig geworden sind und durch anhaltende Arbeitslosigkeit in Not geraten sind, bitten wir erbetenen Menschen unserer Stadt, uns durch Abnahme von fertigerem Brennholz beim Unterfertigungsbüro zu helfen.
Der Holz liefert fast 500 000 Pfd., 10 Körbe 3,50 Mk.
Wir bitten, Befehlungen mündlich oder per Karte an unser Bureau, Weidenplan 4, zu richten.
H. A. Scheller, Stadtmittler.

Kutscher.
welder die Pflege eines Pferdes zu übernehmen sowie die Stelle eines Dieners zu versehen und Gartenarbeit zu verrichten hat. Bewerber wollen sich mit Gehaltsanpr. melden. Hamburg a. S., Buchhofstr. 43/44. (2320)

Lehrling
für ein Bankhaus gesucht.
Bewerb. mit M. S. 214 an
H. A. Scheller, Hamburg a. S., Buchhofstr. 43/44. (2317)

Progerie-Lehrling.
Für meine Progerie u. Farben-Handlung suche ich per 1. April s. c. einen jungen Mann evang. Konfession, nicht unter 15 Jahre, mit guten Schulfachkenntnissen, als Lehrling. Lohn und Kost im Hause. Best. Of. unter Z. 1. 203 an die Exped. d. Blg. (2320)

Reklame

Eine Zeitungs-Annonce muss so zum Ausdruck gelangen, dass sie sofort das Auge des Lesers fest. Je eindringlicher die Anzeige auf das Auge wirkt, um so nachhaltiger ist der Eindruck, den der Inhalt der Anzeige auf das Gedächtnis des Lesers ausübt. Die Ausarbeitung von wirksamen Annoncen-Entwürfen u. praktischen Insertions-Plänen übernimmt auf Grund jahrelanger Erfahrung die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Halle S.
Brüderstr. 4.

Personen, die verlangt werden.
Agenten (a. jed. Ort) Vert. u. G. G. Bergl. r. a. 250 mon. u. Metz. H. Bergmann & Co., Gumburg. (2344)

Tücht. Vertreter
a. Besch. d. Apoth., Drog., Seif., u. Parf.-W. als sofort gesucht. Günst. Beding., event. fixum. Off. an **Hedwig & Co., Dresden.** (2326)

Gespann-Hofmeister.
Zeugnisabschriften sind einzulegen an **H. Wurm,** Lindenstr. 11 a. b. Seine Station Bahnhofs.

Kutscher,
bescheiden, absolut nüchtern, fleißig. Persönliche Vorstellung Bedingung. **Miele, Gröblich bei Malwitz, Saalfeld.** (2324)

Suche für 15. April einen jungen Mann
zur Erziehung der Sanbwirtschaft. Gehalt nach Vereinbarung.
Otto Müller, Garsberg (Stadtgut) in Thüringen.

800 000 Mk.

solten auf Ader à 3 1/2 %
bauern ausgetrieben werden.
2. Stelle zu günstigen Bedingungen.
Anträge erbittet (1891)
B. J. Baer,
Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

Hypothekengelder
für Gewerbetreibende, lange Jahre unfindbar, sind ausnahmslos durch
Paul Schaf,
Halle a. S., Zeidelstr. 11 (am Markt),
NB. Umwandlung von Hypothekenscheinen in Salzzinsscheine.

Ca. 30000 Mk.

find zu günstigen Zinsen auf nur eine am frühesten Geschäftstag, erweist geteilt, ohne Abgaben auszugeben. Off. unter Z. h. 205 an die Exped. d. Blg. (2323)

Untere Leipzigerstr. 23
II. Etage, für Bureau geeignet, per 1. 4. zu 800 Mark zu vermieten. (1936)

Forsterstr. 3, II.
Wohnung, 4 Stuben, Kammer, Bad u. Zubeh., 1. April 1904 zu verm. Näheres (1893) Forsterstr. 3, dort.

Geldverkehr.
550 000 Mark
unfindbare Kassenbücher sollen restlos in Zeilbeträgen à 4 % auf Sandgüter
zur II. Stelle
bis über 50 fachen Grundbesitzer-Reinertrag unter günstigen Bedingungen ausgeben werden.
Anträge zu richten an
Wilhelm Gooke,
Halle a. S., Kattowitzstr. 4.

5-6000 Mk.
von seinem Zinszahler auf Zins best. Beschäftigung. Wert 200 000 Mk., Beschäftigung 138 000, sofort gesucht. Angebote erbeten unter Z. d. 199 an die Expedition d. Blg. (2300)

1000 000 Mark

auf Ader von 3 1/2 % an bauern ausgetrieben werden. Off. unter Z. h. 185 an **Rudolf Mosse, Dresden.** (1821)

Von einem Finanzinstitute sollen
1300 000 Mk.
auf Acker sicherheit, mit oder ohne Amortisation, im Jahre 1904 verliehen werden.
Zinssatz für I. Hypothek 3 1/2 %
für II. „ „ 4 %
Angebote von Selbstschuldern mit der Aufschrift **S. A. 5** postlagernd **Mersburg.** (1819)

Todes-Anzeige.
Heute früh 1/4 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit im bald vollendeten 78. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der
Landgerichtsrat a. D.
Karl Holtze.
Halle a. S., Kattowitz (O.-Seh.), den 9. Februar 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Trauerfeier Freitag, den 12. Februar, um 11 Uhr im Trauerhause Händelstrasse 3. (2347)

Am Sonntag nachmittag starb mein Sekretär
Herr Fritz Kilian.
Derselbe hat mir über 20 Jahre seine Dienste gewidmet und sich stets als ein treuer und gewissenhafter Beamter erwiesen. Ich beklage seinen Heimgang und werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Halle a. S., den 8. Februar 1904.
Rusche, Königl. Amtsrat.

Todes-Anzeige.
Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Rentiere Selma Schlegel
geb. Trebs.
Gross-Gräfendorf, den 7. Februar 1904.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Richard Schlegel.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. Februar, nachmittags 3 Uhr statt. (2316)

Landzeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Zubildung) Auf eine 23jährige...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Verstorbene) — Ausgeriffener Fuß. Der schon veraltete hiesige...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Rechen) Heute morgen kurz nach 8 Uhr wurde in der nahe Döden...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Bafferfamilie) In verwichenen Witterungsbedingungen schon länger...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Zur Hundsteuer) Zu der Bekanntgabe des Beschlusses...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Dachstuhl) Heute morgen stürzte bei einem Ostausseß das Dachstuhl...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Verträge) Als in der Familie des Landwirts W. Gaudmann am Sonntag...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Nichts unterschreiben) In dem Besonderen...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Hansbüchlein) In der letzten Nummer...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Kohlenabergütung) Im benachbarten Bergfeld...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Zur Errichtung eines neuen Moorbades)...

bau in der Stadt, mit Ausnahme des Reumarktes, wurde im...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Eldhörn) In der Gemeinde...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Eldhörn) In der Gemeinde...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Eldhörn) In der Gemeinde...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Eldhörn) In der Gemeinde...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Eldhörn) In der Gemeinde...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Eldhörn) In der Gemeinde...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Eldhörn) In der Gemeinde...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Eldhörn) In der Gemeinde...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Eldhörn) In der Gemeinde...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Eldhörn) In der Gemeinde...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Eldhörn) In der Gemeinde...

er vor 20 Jahren in das 17. Infanterie-Regiment als Infanterist...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Dampfmaschine) Ein Herr...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Der Erbsprung und die Erbsprünge)...

g. Söden (Scaftz.), 8. Febr. (Für die Feiern) Für die Feiern...

Personalia.

Der Regierungsrat G. von Gronow in Zieritz ist zum...

Schiffahrts-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd, Bremen 7. Febr. in Bremerhaven...

Briefkasten.

Ein alter Bekannter. Lesen Sie unter Wait nicht? Wir haben...

Advertisement for Bräzay Franzbranntwein, including an image of a bottle and descriptive text.

Damen, welche einen reinen Teint, trotz jugendlicher Aussehen...

einste leinere Durchdracht (Spinnennuster) sind in unteren...

Advertisement for Geschw. Jüdel, Leipzig, featuring a large graphic of a woman's face.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wesens Umänderung der städtischen Feuer- telegraphenanlage soll die Lieferung von a) 4 Stück Apparaten, b) ca. 500 Mg. Siliciumoxydhydrat im Wege des Wettbewerbes an nur hiesige Gewerbetreibende vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind in der Polizei-Registatur - Zimmer Nr. 59 - in Empfang zu nehmen. Besondere Angebote mit der Aufschrift 'Angebot auf Materiallieferung für die Feuerwehr' sind bis zum 20. Februar 1904, vorm. 10 Uhr in der Polizei-Registatur abzugeben. Termin zur Eröffnung der Offerten findet am gleichen Tage vorm. 12 Uhr im Amtszimmer des Exercenten, Stadtrat Dr. Zepfmann, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt. Halle a. S., den 5. Februar 1904. Der Magistrat. C. Laube.

Zwecks Aufstellung der Veranlagungs-Berichtsbilanz schreiben für das Steuerjahr 1904 am nächsten Tage nach einer Anzahl etwa- mäßige Besuche gefälligst. Besichtigungen werden frühere hiesige Hof-, Polizei- oder Magistratsbeamte. Schriftliche Meldungen unter Beifügung der Papiere werden im Bureau Friedrichstr. 51, 2 Tr., Zimmer Nr. 14 entgegengenommen. Halle a. S., den 5. Februar 1904. Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berichtsbilanz-Kommission des Stadtrates Halle. Sababighi, Regierungsrat.

Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinshaft, die in Ansehung des in Halle a. S., Weststraße Nr. 11 belegenen, im Grund- buch Band 156 Blatt 5516 zur Zeit der Eintragung des Verleihen- vermerkes auf den Namen der Maurerpolizei Karl u. Friedrich Kretschsch entgegengenommenen bebauten Grundstücks: Str. 11, Parz. 2594 6 ar (3966 Mark jährlicher Nutzungswert) befiel, soll dieses Grundstück am 8. April 1904, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Kleine Stein- straße Nr. 7, II, Zimmer Nr. 31 versteigert werden. Der Ver- steigerungstermin ist am 29. Januar 1904 in das Grundbuch ein- getragen. Halle a. S., den 4. Februar 1904. Königlich Preussisches Amtsgericht, Abt. 7.

Bekanntmachung.

Ferriessen und Landbesitzer I. Augustebis, welche bereit sind, als Krieg für ausführende Mannschaften in die schlesische Ge- bietungsbrigade einzutreten, können sich bis spätestens 20. Februar 1904 persönlich oder schriftlich unter Vorlegung ihres Passes beim Bezirks- kommando Halle, Hauptmannstr. 29, melden. Die Mannschaften müssen sich vor ihrer Einstellung für die Zeit vom 30. September 1904 zum Dienst in Ostpreußen verpflichten. Bestimmungen über Einstellung, wie Höhe der Gehaltsätze können beim Bezirkskommando eingesehen oder angefordert werden. Königlich Preussisches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr öffentliche meistbietende Versteigerung einer oder mehrer Gebrauchsfähigen Mannschaf- tenherden an der Infanterie-Kaserne zu Naumburg a. S. Die Anlage besteht aus 1 Doppelwandigen Kessel aus Schmiedeeisen zu 720 l Inhalt mit 1 Kondensator zu 275 l Inhalt, 1 bergl. Kessel zu 360 l Inhalt, 1 einwandigen Kessel zu 480 l Inhalt. Jeder Kessel ist mit besonderer Herdabgabe und Feuerungsanlage versehen. Beschreibung der Kessel, sowie die Verkaufsbedingungen können im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung eingesehen, auch von denselben gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden. Garnison-Verwaltung Naumburg a. S.

Regierungsbezirk Merseburg, Königliche Oberförsterei Hiegelroda.

Am Mittwoch, den 24. Februar 1904 sollen von 9 Uhr vormittags an im Häm- meln-Kahleichen Gashaus zu Hiegelroda öffentlich meistbietend verkauft werden: 1. Vor dem Einschlage: 1. etwa 150 fm Kiefernstämme: Holz IV. u. V. Klasse; 2. etwa 200 fm Kiefernstämme: Holz - 7 bis 20 cm Durchmesser in Längen von 1-2,5 m unter Berücksichtigung der Wändefe der Käufer. II. Nach dem Einschlage: 1. Schuchbest. Hiegelroda - Distrikt III - Fichten-Stämme V. 36 Stück = 5,17 fm. Stängen I. = 73; II. = 220; III. = 1210; IV. = 1650; V. = 60. 2. Schuchbest. Hermannsdorf und Totalität: 1. etwa 150 fm Kiefernstämme: Holz IV. u. V. Klasse; 2. etwa 200 fm Kiefernstämme: Holz - 7 bis 20 cm Durchmesser in Längen von 1-2,5 m unter Berücksichtigung der Wändefe der Käufer. II. Nach dem Einschlage: 1. Schuchbest. Hermannsdorf - Distrikt III - Fichten-Stämme IV. u. V. 12 Stück = 3,72 fm; Stängen I. = 320; II. = 840; III. = 1650; IV. = 980; V. = 290. Fichten- stämme: 5 Stück Holz III. 6 dte. Knüppel III. 3. Schuchbest. Vorderleben. Totalität: Distrikt III - 143; 126. Fichten-Stämme IV. und V. 39 Stück = 14,20 fm. Stängen I. = 5; II. = 5. Hiegelroda (Hofst. Hiegelroda). 6. Februar 1904. Königlich Preussische Oberförsterei.

Verdingung.

Die Lieferung von eisernen Säulen für die Eintriedigung des Bürgerparades an der Seebener- straße. Termin am Sonnabend, den 13. Februar, vormittags 10 Uhr an dem Stadtbaumei- ster zu Halle a. S.

Verdingung.

Die Verletzung eines Kasten- schusses zur Eintriedigung des Bürgerparades an der Seebener- straße. Termin am Sonnabend, den 13. Februar, vormittags 10 Uhr an dem Stadtbaumei- ster zu Halle a. S.

Jagdverpachtung.

Die Jagdverpachtung der Gemeinde Neumark soll Donnerstag, den 18. Februar, nachmittags 4 Uhr in Schumanns Hofhof vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1910 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Für Neumark hält 1200 Hekt. Für Brückendorf 400 Hekt. Abgabestation Neumark-Brückendorf. Neumark, den 3. Febr. 1904. Der Ortsrichter. Sommerwerk. [2053]

Der Ortsrichter.

Herrschaftl. Rittergüter bei Weimar von 300-1000 Morgen nach Preiswert zu verkaufen. Ernüchterten Heiligtanten erteilt 21919 Wilhelm Eberling, Weimar.

Zuchtschweine.

Hort u. Vertriebs, sind auf dem Schloßpark in Thür. abzugeben.

Cession. Wegen Kaufes suche ich andern. Käufer für meine jährige Rechnung, ein arrend., in nächster Nähe der Stadt geleg. Gut mit 236 vom. Acker, Feld, Wiesen und sehr guten Teichen. F. Stieglitz, Freigut Orga bei Neudorf (Utal). [2372]

Günstiger Kauf!

Krautlich verarbeitete m. reich. Wohnhaus mit dazu gehörigen Wirtschaftsgel. an 236 und Bromnade gel. u. 72 Hekt. Land, in 11 Stadt-Schloßens. Wäd. Kuchlucht erteilt Vogel, Guts- besitzer, Postwitz. [2328]

- 3 Drillmaschinen, 7 Nähmaschinen, 3 Drechsmaschinen, 1 Gabelnheber, 4 Säge, 2 Hackmaschinen, [2229] alles neu, moderne Maschinen, sind kostbillig zu verkaufen. Off. unt. Z. e. 202 an die Exped. d. Bl.

Zoologischer Garten Halle a. S. Aktien-Gesellschaft.

Debet. Bericht und Gewinnrechnung am 31. Dezember 1903. Kredit.

1. Binsen	15 256 59	1. Vortrag v. vor. Jahre	180 81
2. Betriebsunkosten einschl. Ziererei.	67 836 28	2. Einnahmen aus Verk., Eintritts- geldern, Geburten z.	102 778 31
3. Abfährungen	15 372 02	3. Einnahmen	2 275 -
4. Umstellung f. d. Tiererei	700 -		
5. Restposten	15 372 02		
6. Vortrag a. neue Rechnung	6 119 23		
	105 234 12		105 234 12

Aktiva. Bilanz für 1. Januar 1904. Passiva.

1. Grundstück	282 000 -	1. Aktien-Kapital	216 000 -
2. Pflanz- und Verm.-Gebäude mit Kolonnen und Konzert-Platz	229 916 36	2. Hypotheken	250 000 -
3. Derhäuser und Gehege	156 480 20	3. Schuldverschreibungen	240 000 -
4. Tiere	81 887 84	4. Konto-Korrent-Konto	25 319 03
5. Gartenanlagen	5 422 04	5. Schuldverschreibung u. Binsen (noch nicht eingel. Coupons)	3 330 25
6. Pflanz-Inventar	40 300 43	6. Vorkosten-Konto	10 200 -
7. Betriebs-Mobilien und Inventar	5 890 36	7. Tier-Verlust u. Fehlers	5 000 -
8. Baraktie	2 746 34	8. Restitulationen	450 -
9. Raffenbestand	1 975 94	9. Vortrag auf neue Rechnung	6 119 23
	756 618 51		756 618 51

Thomasschlackemehl, Sonnen-Marke

der Thomaspophatfabrik Schüchtermann & Kreyer, Dortmund, garantiert reines, gemahlene Thomasschlacke, ohne jede fremde Beimischung, empfiehlt zur Frühjahrsbestellung bei Entnahme von 200 Zentner-Ladungen zu billigen Preisen und sonstigen Bedingungen

Herrmann Brauns, Weimar, Carlplatz 6.

Bin mit 30 Stück besten schweden dänischen Adlerpferden sowie holsteiner u. schwedischen Wagenpferden eingetroffen. Halle a. S., Dreilägerstr. 8. Fr. Zwickert. Tel. 477.

Nächsten Freitag und folgende Tage steht wieder ein größerer Transport der besten dänischen u. holsteiner Pferde in Delisch im Gasthof „Zum preussischen Hof“ unter dem Namen „Rechtlich zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.“

Rob. Albrecht, Pferdeshändler, Crema. Erhalte Freitag, den 12. d. Mts. einen Transport dänischer Arbeitspferde. Wilhelm Trautmann, Querfurt. Telephon 54.

Wir erhalten in steter Aufeinanderfolge große Kistlicher Spannpferde sowie Reit- und Wagenpferde. Gebr. Grunfeld, Nordhausen, Febr. 99.

Gelegenheitskauf. Das in schöner geänderter Wohn- lage nahe Mühlweg gelegene Dreifamilienhaus Dreierstr. 23, mit Obst-, Gemüse- und Zier- garten, soll für 45 000 Mk. wegen Verdrängungsregulierung durch mich verkauft werden. Alles Nähere kostenlos bei Julius Naumbach, Geilstr. 421.

Kartoffeln kauft jeden Morgen ab Station, sofortige Kasse. Max Rosbach, Erfurt. Tel.-Exp. 146. Geb. 1878. Feilich-Verl. Hofsch. Teleph. 357.

Heu und Grummet, prima Qualität, großer Resten preiswert zu verkaufen. Bruno Jahn, Jörzig.

Saatbohnen, helle, kühler große, gibt jedes Quartum ab a. Str. 7,50 Mk. Rittergut Würchhausen bei Camburg. [2327]

Wagern in der Welt, stähriger dunkel- brauner brauner Hais- u. Weileringer-Seed Heu, für mittleres Gewicht, mittelformig geritten. Preis 1500 Mk. Zu befehligen Halleischer Reiter- verein, Hofstraße. [2312]

Saat-Größen, Strubes frühe Victoria, strubverlesen, gibt 100 kg zu 25 Mark abnormhochgenossenschaft Halle a. S.

2000 Hekt. Weizenstroh zum Selbstpressen oder unge- pressen, auf 500 Hekt. Preussische Seite, 1,66 gr. 10 J. fräglich, geritt. feinst. Einspämer, 1.450 Hekt. zu vert. Reichthum Verfertiger. 16.

Rappwallach, edelst. Hekt. 1,67 gr. 10 J. geritt., 1.450 Hekt. feinst. Einspämer, 1.450 Hekt. zu vert. Reichthum Verfertiger. 16.

Apfel-Hochstämme

in der ersten Hälfte, so langjährig schätzbares Material aus erwähl- ten Sorten, sowie alle anderen Baum- schulenentw. Pflanzen zu billigen Preisen preiswürdig. Ed. Poencke & Co., Delisch Nr. 31, [2324] Baumgärten n. b. 6.

Wer beschützen will, das seine Wohnungstürme leicht und ungehindert ein freundliches, warmes Stübchen geben will, Wer seine Holzgebäude, Stallungen, Ställe, Geräte z. vor dem Verfall und der Fäulnis zu schützen sucht. Wer Holzwerkzeuge z. verlässlicher machen will, der besuche Stadolin. Stadolin ist absolut wasserundurchlässig, Stadolin hat höhere und dauerhafteren Glanz als Stahl. Für die Güte des Materials wird jede gewünschte Garantie übernommen. Allgemeine Fabrikanten: Chem. Fabrik Wöhler & Co., Halle. Die General-Vertretung für Halle und angere Umgebung bei Herrn J. F. Weber Nachf., Halle a. S. übernommen. [2187]

Mit der Hand gelesene Strube'sche frühe Viktoria-Erbsen zur Saat hat abzugeben Rittergut Bentendorf bei Deich am Berge. Station der Schlettau-Leuchthafen Eisenbahn. [1937]

Wichtig für Fleischbeschauer! Alle durch das Reichsgesetz vom 3. Juni 1900 betr. Schlacht- und Fleischbeschau für die Dienstgebrauch der Fleischbeschauer und Beschaustellen vorgeschriebenen

- 1. Tagebuch für Beschauer: 25 Bogen stark, gebunden pr. Stück Mk. 2,00 3,00 4,25 5,50
- 2. Tagebuch für Beschauer in Taschenformat: 100 Blatt quer, Blattgröße 10,5 x 17 cm, in biegsamem Lederband mit Metallf. pr. Stück Mk. 0,75
- 3. Fleischbeschau für Beschaustellen für ausländisches Fleisch: 25 Bogen stark, gebunden pr. Stück Mk. 2,00 3,00 4,25 5,50
- 4. Trichinenschaubuch: 25 Bogen stark, gebunden, pr. Stück Mk. 2,00 3,00 4,25 5,50
- 5. Beschauungen über den Befund der Schlachtung 1000 Stück Mk. 3,60
- 6. Verordnungsgezetzel (rot), in Blocks à 100, verfertigt aus Korken, à Block 0,30 Mk., 10 Blocks Mk. 2,50.
- 7. Schlachtweise Form. G. für Pferde in Blocks à 100 Stk., 100 Stk. Mk. 3,00
- 8. Beschauungsbüchchen-Liquidationen: 25 Stück Mk. 0,50, 50 Stück Mk. 0,90, 100 Stück Mk. 1,60

Buchdruckerei Otto Thiele (Halle'sche Zeitung) Halle a. S., Leipzigerstraße 87 (Unterhaus, Eingang Gr. Brausestr. 20). Formulare-Druckerei für Amts- u. Gemeindeverordnungen.